

Lehrplan ABZ 2010

Übersicht Kompetenzen – Aufgaben Pflegemodule

ZAG Psychiatrie

1. Bildungsjahr

A1.3 – März 2010

Einleitung

Das Dokument *Kompetenzen – Aufgaben Pflegemodule* beinhaltet pro Arbeitsprozess das Einsatzprofil, die Kompetenzen des Rahmenlehrplans und die Aufgaben, die aus den Pflegemodul-Kompetenzen extrahiert wurden.

Mit der Übersicht über diese Aufgaben, die im Lernbereich Schule und Lernbereich Training&Transfer Schule gelernt werden und den Kompetenzen pro Arbeitsprozess zugeordnet sind

- wird die innere Kohärenz des Lehrplans ABZ 2010 dokumentiert
- ist ersichtlich, mit welchen Ressourcen die Studierenden ins Praxismodul kommen
- erhalten die Verantwortlichen des Lernbereichs berufliche Praxis die Möglichkeit, ausrichtungs- und institutionsspezifische Aufgaben zu definieren und damit ein angepasstes Ausbildungskonzept auszuarbeiten.

Jahresthema: sich orientieren - regelgeleitet handeln

Pflegeprozess

Datensammlung und Pflegeanamnese

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *führt die standardisierte Datensammlung und Pflegeanamnese durch.*
- *verschafft sich durch Beobachten und Wahrnehmen einen Überblick über alltägliche und vorhersehbare Pflegesituationen.*

Kompetenzen	
1.1.a Die Studierende/der Studierende führt die Datensammlung und die Pflegeanamnese mittels standardisierter Instrumente entsprechend der ihr/ihm übertragenen Verantwortung durch. Sie/er berücksichtigt dabei die Werthaltung, Rechte und Pflichten der Patientinnen/Patienten. 1.1.b Die Studierende/der Studierende verschafft sich einen Überblick über alltägliche/vorhersehbare Patientensituationen durch Beobachtung und Wahrnehmung und erkennt Einflussfaktoren. 1.2 Die Studierende/der Studierende nimmt Krisen und Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung wahr und leitet die Wahrnehmung der dipl. Pflegefachperson weiter.	
Lernbereich Schule und LTT Schule	Lernbereich Praxis und LTT Praxis
Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> • erfasst Zustand, Verhalten und Einflussfaktoren mit Hilfe von Checklisten. (1PM01.02a) • gestaltet Eintrittssituationen unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren. (1PM01.02b) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben aus den Betrieben <ul style="list-style-type: none"> ○ Anamnesebögen, Risikobögen (Cave: betriebliche Unterschiede sind sehr gross) ○ Angeleitete Beobachtungsaufträge in der Praxis ○ Dokumentation schriftlich/ elektronisch • Praktische Übungen zu den Anamnesebögen • Vorgaben aus den Betrieben (siehe oben) • Angeleitete Beobachtungsaufträge in der Praxis

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• erkennt und überprüft Veränderungen des Aussehens, der Atmung, der Ausscheidung, des Ernährungszustandes, des Schlafes und der Körpertemperatur anhand von Beobachtungskriterien. (1PM03.01)• erfasst akute und chronische Schmerzen mit Hilfe geeigneter Assessmentinstrumente. (1PM06.02a) | <ul style="list-style-type: none">• Angeleitete Beobachtungsaufträge z.B. anhand von Assessmentinstrumenten in der Praxis• Besonderheiten des Phänomens Schmerz bei psychischen Störungen |
|---|--|

Pflegediagnose und Pflegeplanung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- übt das Stellen der Pflegediagnosen und Pflegezielen und schlägt geeignete Massnahmen vor.

<p>Kompetenzen</p> <p>2.1 Die Studierende/der Studierende schlägt Pflegediagnosen und geeignete Massnahmen vor, um Gesundheitsprobleme anzugehen. Sie/er berücksichtigt dabei hausinterne Standards, Konzepte und Modelle.</p> <p>2.2 Die Studierende/der Studierende erfasst Ressourcen der Patientinnen/Patienten und integriert sie bei der Formulierung von Zielen und Massnahmen im Rahmen ihres/seines Verantwortungsbereiches</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> • aktualisiert die bestehende Pflegeplanung. (1PM01.01) • erkennt und überprüft die Entstehung von Gefahren/Verletzungen bei der Unterstützung der Patientinnen/Patienten in ihren Grundbedürfnissen anhand konkreter Beobachtungskriterien und plant prophylaktische Massnahmen. (1PM03.11) • erkennt erste Symptome eines lebensbedrohlichen Zustandes und fordert Hilfe an. (1PM06.01) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschlagen von geeigneten Pflegediagnosen in Zusammenarbeit mit den Berufsbildnerinnen • An realen anonymisierten Fallbeispielen Pflegeplanungen erarbeiten • Besonderheiten von Prophylaxen bei psychischen Störungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Z.B. Gewichtsmanagement, Veränderte Lebensgewohnheiten (Kaffeegenuss, Tabak, Bewegungsmangel, ...) • Betriebsspezifische Zusatzschulungen in der Praxis zu den betrieblichen Abläufen bei einem Notfall

Pflegeintervention

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- führt an sie/ihn delegierte Massnahmen zunehmend selbstständig durch.

<p>Kompetenzen</p> <p>3.1.a Die Studierende/der Studierende unterstützt im Rahmen der ihr/ihm übertragenen Verantwortung die Patientinnen/Patienten im Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität. Sie/er unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.</p> <p>3.1.b Die Studierende/der Studierende berücksichtigt dabei Möglichkeiten, um Patientinnen/Patienten in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.</p> <p>3.2 Die Studierende/der Studierende setzt im Rahmen der ihr/ihm übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch.</p> <p>3.3 Die Studierende/der Studierende setzt alltägliche präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst um. Dazu fordert sie/er gegebenenfalls Unterstützung an.</p> <p>3.4 Die Studierende/der Studierende setzt delegierte Massnahmen im Rahmen von Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen um. Sie/er führt diese Massnahmen selbstständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.</p> <p>3.5.a Die Studierende/der Studierende bewältigt vorhersehbare Situationen, nimmt akute Veränderungen wahr und fordert gegebenenfalls Unterstützung an.</p> <p>3.5.b Die Studierende/der Studierende beobachtet und assistiert in kritischen und komplexen Situationen und reflektiert das Vorgehen mit der dipl. Pflegefachperson.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> • gestaltet pflegerische Interventionen zur Unterstützung der Grundbedürfnisse mit Fachwissen über Scham, Intimsphäre, Nähe und Distanz, soziokulturelle Einflüsse und Gender. (1PM03.02) • gewährleistet eine wertschätzende, angepasste Pflege in Situationen, die Ekel auslösen. (1PM03.03) • unterstützt Patientinnen/Patienten bei der Durchführung der Körperpflege und beim Kleiden. (1PM03.04) 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der persönlichen Scham und Haltung zu Nähe und Distanz der Studierenden -> Persönliche Gefühle aus dem Pflegealltag • Reflexion von persönlich erlebten Ekelgefühlen der Studierenden -> Persönliche Gefühle aus dem Pflegealltag • Im Lernbereich Schule inkl. LTT abgedeckt -> Im Praxisalltag integriert und wird dort überprüft

<ul style="list-style-type: none"> • unterstützt Patientinnen/Patienten mit Atemproblemen. (1PM03.05) • unterstützt Patientinnen/Patienten bei der Ausscheidung. (1PM03.06) • unterstützt Patientinnen/Patienten bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme. (1PM03.07) • unterstützt Patientinnen/Patienten bei der Mobilisation. (1PM03.08) • unterstützt Patientinnen/Patienten im Ruhen und Schlafen. (1PM03.09) • unterstützt Patientinnen/Patienten bei Störungen der Körpertemperaturregulation. (1PM03.10) • richtet und verabreicht Medikamente. (1PM05.02) • führt venöse und kapilläre Blutentnahmen durch. (1PM05.03) • führt subcutane, ventrogluteale, intramuskuläre und intravenöse Injektionen durch. (1PM05.04) • führt Infusionstherapien durch. (1PM05.05) • führt die präoperativen Massnahmen durch. (1PM05.06) • führt die postoperative Pflege durch. (1PM05.07) • legt Blasenverweilkatheter. (1PM05.08) • versorgt primär und sekundär heilende Wunden. (1PM05.09) • setzt erste lebensrettende Massnahmen gemäss hausinterner Standards um. (1PM06.01) • führt Massnahmen zur Linderung von Schmerzen gemäss 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Besonderheiten zum Thema Schlaf bei psychischen Störungen • Schlafentzug als Therapie • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Psychopharmaka, Medikamente richten und kontrollieren, Haltung Studierende und Patientin, Compliance Studierende und Patientin, Konsequenzen • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Betriebsspezifische Zusatzschulungen in der Praxis zu den betrieblichen Abläufen bei einem Notfall • Besonderheiten des Phänomens Schmerz bei psychischen
---	---

<p>hausinterner Standards durch. (1PM06.02b)</p> <ul style="list-style-type: none">• führt pflegerische Massnahmen bei Verlust, Trauer und Sterben durch. (1PM07.02a)• gestaltet unter Begleitung die nach Eintritt des Todes notwendigen Massnahmen und ermöglicht den Angehörigen einen würdigen Abschied. (1PM07.02b)	<p>Störungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Das Thema Verlust, Trauer und Sterben in Form von leitfragengestützten Fallberatungen in einen persönlichen Kontext stellen• Das Thema Verlust, Trauer und Sterben in Form von leitfragengestützten Fallberatungen in einen persönlichen Kontext stellen
---	--

Pflegeergebnisse und Pflegedokumentation

Einsatzprofil

Die Studierende/Der Studierende

- *evaluiert ihre/seine Pflegeinterventionen anhand ausgewählter Qualitätsinstrumente*
- *dokumentiert Beobachtungen, Informationen und ihre/seine selbstständig durchgeführten Pflegeinterventionen*

Kompetenzen	
<p>4.1 Die Studierende/der Studierende beurteilt die Wirkung und die Auswirkungen der von ihr/ihm durchgeführten Pflegeinterventionen im Rahmen ihres/seines Verantwortungsbereiches.</p> <p>4.2 Die Studierende/der Studierende reflektiert ihre/seine Pflegesituationen regelmässig anhand vorgegebener Standards, Konzepte und Methoden. Sie/er leitet daraus adäquate Fragen ab.</p> <p>4.3 Die Studierende/der Studierende reflektiert die rechtlichen und beruflichen Normen sowie die ethischen Grundsätze und setzt sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinander.</p> <p>4.4.a Die Studierende/der Studierende führt die Leistungserfassung vollständig für die von die ihr/ihm ausgeführten Handlungen durch.</p> <p>4.4.b Die Studierende/der Studierende setzt hausinterne Methoden und Standards zur Qualitätssicherung ein und beschreibt die (Mess-)Ergebnisse.</p> <p>4.5 Die Studierende/der Studierende nutzt Fachliteratur und setzt ihre/seine Erkenntnisse im Berufsalltag um.</p> <p>4.6 Die Studierende/der Studierende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/Patienten im Rahmen der ihr/ihm übertragenen Verantwortung vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich.</p>	
Lernbereich Schule und LTT Schule	Lernbereich Praxis und LTT Praxis
Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert nachvollziehbar und fachlich korrekt. (1PM01.01) • reflektiert ihre Arbeit kritisch anhand der Grundlagen der Berufsethik, der Haftpflicht und des Umgangs mit Fehlern. (1PM01.03) • erkennt und überprüft Veränderungen des Aussehens, der Atmung, 	<ul style="list-style-type: none"> • Angeleitete Beobachtungsaufträge in der Praxis -> Das fachlich korrekte Dokumentieren wird in der Praxis erlernt • Wird in Standortgesprächen in der Praxis thematisiert • Das Thema Berufsethik in Form von leitfragengestützten Fallberatungen in einen persönlichen Kontext stellen • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar

<p>der Ausscheidung, des Ernährungszustandes, des Schlafes und der Körpertemperatur anhand von Beobachungskriterien. (1PM03.01)</p> <ul style="list-style-type: none">• überprüft und interpretiert die Vitalzeichen und die Pupillenreaktion. (1PM05.01)	<ul style="list-style-type: none">• Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar
---	---

Kommunikationsprozess

Kommunikation und Beziehungsgestaltung

Einsatzprofil

Die Studierende/Der Studierende

- tritt mit Patientinnen/Patienten sowie deren Familien in Beziehung und gewährleistet eine angepasste Kommunikation.
- gewährleistet den Datenschutz und respektiert die Privatsphäre der Patientinnen und Patienten.
- leitet Patientinnen/Patienten innerhalb der delegierten Massnahmen an.

Kompetenzen

- 5.1.a Die Studierende/der Studierende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung der Situation sowie den Bedürfnissen der von ihr/ihm betreuten Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen angemessen.
- 5.1.b Die Studierende/der Studierende fördert das allgemeine Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten. Sie/er nimmt Angst- und andere psychische Stress-Symptome bei Patientinnen/Patienten wahr und unterstützt sie in Absprache mit der dipl. Pflegefachperson im Bewältigungsprozess.
- 5.2 Die Studierende/der Studierende leitet Patientinnen/Patienten innerhalb der ihr/ihm übertragenen Verantwortung an. Sie/er führt diese eigenständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.
- 5.3 Die Studierende/der Studierende gewährleistet den Datenschutz und respektiert die Privatsphäre der Patientinnen/Patienten.

Lernbereich Schule und LTT Schule

Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM).

- führt pflegerische Gespräche zur Gestaltung von Eintrittssituationen (1PM01.02b) und des Tagesablaufes (1PM02.01) durch.
- gestaltet die Tagesstruktur mit Wissen über Grundlagen der Umgebungs- und Tagesgestaltung sowie Konzepten zur Orientierung. (1PM02.02)
- berührt professionell und achtet auf eine ausgewogene Nähe und

Lernbereich Praxis und LTT Praxis

Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch

- Die Themen Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung in Form von leitfragengestützten Fallberatungen in einen persönlichen Kontext stellen
- Vertiefung Peplau -> Reflexion anhand eines Fallbeispiels mit Hilfe des Modells
- Pflegerische und interdisziplinäre Vertragsarbeit
- Anwendung von Prinzipien der Milieuthherapie
- Bezug zum Aggressionsmanagement -> Übungen zum Thema Nähe

<p>Distanz. (1PM03.02) und (1PM03.04)</p> <ul style="list-style-type: none">• berücksichtigt bei den Pflegeinterventionen Kommunikation und Beziehungsgestaltung. (1PM03.04 – 06; .08 und .11) und (1PM05.03 – 06, .08 und .09)• informiert Patienten und Angehörige über Messwerte der Vitalzeichen. (1PM05.01)• berücksichtigt ethische, kulturelle und spirituelle Gesichtspunkte. (1PM06.02a) und (1PM07.02b)	<p>und Distanz einplanen</p> <ul style="list-style-type: none">• Reflexion der eigenen Haltung zum Thema Nähe und Distanz• Austausch über die Erlebnisse und Erfahrungen • Nonverbale, verbale Kommunikation• Übungen zur Entwicklung des bewussten Einsatzes von nonverbalen und verbalen Kommunikationstechniken • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Ethische, kulturelle und spirituelle Gesichtspunkte in Form von leitfragengestützten Fallberatungen in einen persönlichen Kontext stellen• Besuch des Ethikforums in den einzelnen Institutionen nach Rücksprache mit den Berufsbilderinnen
---	--

Intra- und interprofessionelle Kommunikation

Einsatzprofil

Die Studierende/Der Studierende

- nimmt an Kommunikationsprozessen teil.
- nutzt die vorhandenen Informationsmittel und -wege, um ihre/seine Erkenntnisse, Beobachtungen und Informationen gezielt mitzuteilen.

Kompetenzen 6.1 Die Studierende/der Studierende informiert die diplomierte Pflegefachperson in vereinbarten Zeitintervallen über Beobachtungen und Veränderungen bei von ihr/ihm betreuten Patientinnen/Patienten 6.2 Die Studierende/der Studierende beschafft sich gezielt relevante Informationen mittels vorgegebener Informationsmittel und -wege betreffend der von ihr/ihm betreuten Patientinnen/Patienten.	
Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> • rapportiert mündlich und schriftlich vollständig und sachlich. (1PM01.02a) • leitet Beobachtungen an die zuständige Pflegefachperson weiter. (1PM03.01), (1PM05.01) und (1PM07.01) 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar • Schwierigkeiten beim mündlichen und schriftlichen Rapportieren • Anwendung der pflegerischen Fachsprache • Ausdrucksweise in Sprache und Schrift • Prioritätensetzung bei der Beobachtung, Wahrnehmung und Weitergabe von Informationen

Wissensmanagement

Weiterbildung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- beachtet und nutzt Lernsituationen und dokumentiert ihren/seinen Lernprozess im Portfolio.
- reflektiert die eigene Arbeit mit der dipl. Pflegefachperson und anhand von Fachliteratur.
- integriert daraus resultierende Erkenntnisse mit Unterstützung der zuständigen Pflegefachpersonen in die tägliche Arbeit.

<p>Kompetenzen</p> <p>7.1 Die Studierende/der Studierende erkennt und nutzt Lernsituationen und bezieht Wissen und Erkenntnisse aus den drei Lernbereichen mit ein.</p> <p>7.2 Die Studierende/der Studierende reflektiert die Qualität der eigenen Arbeit mit der dipl. Pflegefachperson und formuliert Erkenntnisse für zukünftige Situationen.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule</p> <p>Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis</p> <p>Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> • reflektiert ihre Arbeit kritisch anhand von Grundlagen der Berufsethik, der Haftpflicht und des Umgangs mit Fehlern. (1PM01.03) <p>☞ Hinweis: Inhalte des 1GM13</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzer Überblick zur Geschichte der Psychiatrie • Betriebliche Aspekte zur Geschichte der jeweiligen Institution • Reflektieren der eigenen Haltung bei entstandenen Fehlern im Praxisalltag • Was bedeutet eine Fehlerkultur, welche Voraussetzungen benötigt es und wie lässt sich eine solche leben? • Überprüfung übergeordneter Kriterien innerhalb des Portfolioprozesses • Reflexion des eigenen Lernens

Lehr- und Anleitungsfunktion

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *reflektiert selbst erlebte Lehr- und Anleitungssituationen gemeinsam mit der dipl. Pflegefachperson.*

Kompetenzen	
8.1 Die Studierende/der Studierende verbalisiert ihre/seine Handlungen strukturiert und verständlich mit dem Ziel, künftig Anleitungsfunktionen zu übernehmen.	
Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
☞ <i>Hinweis: Inhalte des 1GM13</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung und Besprechung der persönlichen Lernziele der Studierenden innerhalb der Lernprozessbegleitung • Lernprozessbegleitung / Portfolioprozess

Organisationsprozess Organisation und Führung

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *beachtet die fachlichen Aufgaben und Ressourcen innerhalb der Organisationseinheit.*
- *nutzt vorhandene Ressourcen für die Organisation der ihr/ihm übertragenen Aufgaben in ihrem/seinem Tagesablauf.*

Kompetenzen 9.1 Die Studierende/der Studierende erkennt die Struktur der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit und beachtet ihre/seine damit verbundenen Aufgaben und Kompetenzen. 9.2 Die Studierende/der Studierende erkennt und nutzt vorhandene Ressourcen. 9.3 Die Studierende/der Studierende erkennt die Organisationsabläufe in der eigenen Organisationseinheit und integriert diese in ihrem/seinem eigenen Tagesablauf.	
Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)	Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigt die interdisziplinäre Zusammenarbeit. (1PM05.03, .07 und .09) • berücksichtigt Sicherheitsaspekte innerhalb ihrer/seiner Arbeitsorganisation. (1PM05.05) und (1PM08.01) 	<ul style="list-style-type: none"> • Intervention • Prioritätensetzung bei der Arbeitsorganisation • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar

Logistik und Administration

Einsatzprofil

Die Studierende/der Studierende

- *berücksichtigt ökonomische und ökologische Kriterien bei der Materialbenutzung und –entsorgung.*

<p>Kompetenzen</p> <p>10.1 Die Studierende/der Studierende achtet bei der an sie/ihn übertragenen Aufgaben auf einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie/er berücksichtigt dabei hausinterne ökonomische und ökologische Vorgaben.</p> <p>10.2 Die Studierende/der Studierende berücksichtigt bei der an sie/ihn übertragenen Aufgaben, dass das Umfeld die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patientinnen/Patienten unterstützt.</p> <p>10.3 Die Studierende/der Studierende erfüllt die ihr/ihm delegierten Aufgaben. Sie/er beobachtet dabei gezielt intra- und interprofessionelle Arbeitsabläufe und die von der eigenen Organisationseinheit vorgegebenen administrativen Prozesse.</p>	
<p>Lernbereich Schule und LTT Schule Aufgaben aus den Pflegemodulen (PM)</p>	<p>Lernbereich Praxis und LTT Praxis Aufgaben ausrichtungsspezifisch bzw. institutionsspezifisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> • organisiert ihre tägliche Arbeit anhand der Grundsätze des ökonomischen Handelns, der Gewährleistung der Arbeitssicherheit und der Grundlagen der persönlichen Arbeitsorganisation. (1PM08.01) 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Praxisalltag erleb- und vertiefend erlernbar